

WIR IM SPORT

www.lsb-nrw.de

FRAUEN IN FÜHRUNG

SPORT TRIFFT THEATER |||||

ROLLATOR-WALKING |||||

INTERVIEW VORSTAND
WABENHOVEN |||||

AUF SEITE 39 |||||

»» ANTRAG AUF
FÖRDERUNG DER
ÜBUNGSARBEIT



„Unsere Erholung begann schon bei der Planung.“

Top-Service und Reisevorteile
für alle Vereinsmitglieder und Sportler



www.spurt-reisen.de | Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Alle Mitglieder in Sportvereinen und Sportler erhalten eine Rückvergütung von 4 % auf den gesamten Reisepreis (gilt auch für alle Mitreisenden)
- Ihr Sportverein erhält automatisch 1 % Gutschrift für alle Reisebuchungen seiner Mitglieder für seine Vereinskasse
- Alle weiteren Vergünstigungen wie Frühbucherrabatte, Kinderfestpreise etc. bleiben bestehen
- Buchbar sind alle Kurzfrist- und Katalogangebote der führenden deutschen Reiseveranstalter (Neckermann, Öger, ITS, alltours etc.)
- Gültig für Ihre privaten Urlaubsreisen sowie Vereins- und Gruppenfahrten, Städtetouren usw.
- Qualifizierte Beratung durch ausgebildete Reiseverkehrskaufleute

Gerne beraten wir Sie auch telefonisch oder persönlich in unserem Reisebüro:
SPURT GmbH (spurt-reisen), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau
Telefonische Beratung: 0203 7381-800, E-Mail: spurt@lsb-nrw.de

Bewährtes im neuen Design

Das Reiseportal
www.spurt-reisen.de
Täglich mehr als 2 Millionen
aktuelle Kurzfrist- und Urlaubs-
reisen sofort verfügbar.

Unser Tipp: Jetzt noch kurzfristig
Ihre Urlaubsreise für
Mai/Juni 2012 buchen!

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



WETTKAMPFSPORT BLEIBT ALLEINSTELLUNGSMERKMAL DER SPORTVEREINE



Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, viele Menschen verbinden mit Leistungssport nur noch den im Fernsehen dominierenden Profifußball. Der Leistungssport in anderen Sportarten wird medial an den Rand gedrängt. So weiß kaum jemand, dass hinter der Medaille einer Schwimmerin bei einer Jugend-Europameisterschaft, der Platzierung eines Leichtathleten bei einem Weltcup oder gar dem Olympiasieg einer Rudermannschaft ein Zeitaufwand steckt, der oft einer Vollzeitarbeit entspricht. Und noch viel weniger ist bekannt, dass diese Athleten meist zusätzlich einer Ausbildung oder einem Beruf nachgehen müssen, weil sie mit ihrem Sport nur wenig oder gar kein Geld verdienen können.

Trotzdem wäre es falsch, den in den Medien dominierenden Profisport nur zu kritisieren. Er unterhält Millionen von Zuschauern, ist ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor und er entwickelt nach wie vor eine starke Sogwirkung für Kinder und Jugendliche, selbst sportlich aktiv zu werden. Der Zulauf von Kindern und Jugendlichen zu bestimmten Sportarten nach internationalen Erfolgen deutscher Mannschaften und Einzelsportler ist dafür der beste Beweis.

In der Leistungssportförderung des Landessportbundes NRW geht es aber um viel mehr als um Medaillen und Meisterschaften. In letzter Konsequenz geht es um den Erhalt des Wettkampfsportes an sich. Er ist das vielleicht letzte Alleinstellungsmerkmal der Sportvereine auf einem Sportmarkt, auf dem sie sich gegen eine weiter steigende Zahl von kommerziellen und anderen nicht-kommerziellen Sportanbietern behaupten müssen.

Trotz der steigenden Zahl von Menschen, die sich zum Beispiel nur aus gesundheitlichen Motiven sportlich betätigen, ist der Wettkampfsport deshalb nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Sport- und Vereinsentwicklung, weil er insbesondere Kinder und Jugendliche anzieht und an unsere Vereine bindet. Und vom Breitensportlichen Wettkampfsport sind die Übergänge zum Leistungs- und Hochleistungssport oft fließend.

Wenn also in diesem Jahr mit der Fußball-Europameisterschaft und den Olympischen Sommerspielen erneut zwei sportliche Großereignisse Millionen Menschen in ihren Bann ziehen werden, dann sollten wir alle den deutschen Sportlerinnen und Sportlern kräftig die Daumen drücken. Deutsche Erfolge im Leistungssport werden sich am Ende auch für eine weiter erfolgreiche Entwicklung der Sportvereine in Nordrhein-Westfalen auszahlen.

Ihr

Walter Schneeloch

Unsere Wirtschaftspartner:

BKK vor Ort



WEST LOTTO

VORWEG GEHEN

METRO GROUP



Der Landessportbund NRW
ist qualitätsgeprüft:



Committed to excellence



Für alle Fragen:

Das ServiceCenter des
Landessportbundes NRW
Telefon 0203 7381-777

SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN IM APRIL/MAI 2012

29.04.

LAUFEN

10. METRO GROUP Marathon, Düsseldorf

29.04.

EINRAD

Internationale Deutsche Einrad Meisterschaft, Düsseldorf

05.05.

TANZEN

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe Kombination, Bielefeld

19.05.

TURNEN

5. Pre-Olympic-Youth-Cup 2012, Bergisch Gladbach

20.05.

LAUFEN

29. Rhein-Ruhr-Marathon 2012, Duisburg

28.05.

RADSPORT

Cologne Classic 2012, Köln



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Tom.Lahtz@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-958



Weitere Termine unter:
[www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/
veranstaltungskalender/](http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/veranstaltungskalender/)

01 NEU

- 04 SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN APRIL/MAI
- 06 NEUIGKEITEN AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW
- 08 INTERVIEW LSB-VORSTAND ILJA WAßENHOVEN

02 TITEL

- 09 FRAUEN IN FÜHRUNG
- 12 7. NRW-PREIS „MÄDCHEN & FRAUEN IM SPORT“

03 PROGRAMME & THEMENFELDER

SPITZENSPORT FÖRDERN IN NRW!

- 15 FORUM SPORTKARRIERE | [Spitzensport ist mehr als Profisport](#)
- 16 OLYMPISCHE SPIELE LONDON | [Top-Sportler mit Migrationshintergrund](#)

BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!

- 18 GESUNDHEITSPARTNER SPORT | [Netzwerker für Gesundheit](#)
- 20 PRÄVENTIONSKONGRESS NRW | [Gesundheit verbindet](#)

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!

- 24 ROLLATOR-WALKING IN GLADBECK | [Mobil und selbstständig bleiben](#)

SPORTMANAGEMENT

- 26 INTERVIEW MIT RWE-KOMMUNIKATIONSCHEF
SEBASTIAN ACKERMANN | [„Ehrenamt ist eine Kommunikationsaufgabe“](#)
- 27 RWE DEUTSCHLAND AG UNTERSTÜTZT VEREINE
- 28 PORTRÄT KATHARINA AHLERS UND JENS WORTMANN
[Die Karriere in Schwung bringen](#)

SPORTMEDIZIN

- 32 WANN IST SPORT ZUVIEL?

JUGEND

- 35 INTERVIEW LISA DRUBA UND DANIEL SKAKAVAC
[„Wir wollen uns einmischen“](#)
- 36 SPORT TRIFFT THEATER

SPECIAL

- 29 HACHEN UND HINSBECK | [Coole Ferien direkt vor der Haustür](#)
- 37 FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT | [Antragsformular](#)

- 03 EDITORIAL

- 38 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG

JUGENDCAMP IN HINSBECK

Sportfreizeit mit Fukushima-Betroffenen

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) lädt im Sommer etwa 70 japanische Kinder und Jugendliche inkl. Betreuer/innen aus dem Katastrophengebiet Fukushima zu Sportfreizeiten nach Deutschland ein. Eine kleine Gruppe dieser Delegation, etwa 12 japanische Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren, wird vom 30. Juli bis zum 9. August im LSB-Jugendferiendorf Hinsbeck untergebracht sein. Die Sportjugend NRW würde es sehr begrüßen, wenn sich auch interessierte Bünde oder Verbände bei dieser Maßnahme mit einbringen würden.

Weitere Informationen: Landessportbund NRW, Chantal.Jakstadt@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-843, www.sportjugend-nrw.de/sportjugend/kinder-jugendpolitik/internationales/kinderhilfsprojekt-fukushima/

DOSB-SPORTABZEICHEN-TOUR

Tourstopp in Bochum

Auch 2012 macht die Sportabzeichen-Tour wieder einen Stopp in NRW. Diesmal in Bochum. Insgesamt gibt es sechs Stationen in Deutschland. Am 29. Juni wird es im Lohrheidestadion in Bochum-Wattenscheid hoch her gehen. Der Vor-

mittag wird wieder den Schulen vorbehalten sein, nachmittags sind alle interessierten Einzelpersonen, Vereine, Familien oder Sportabzeichen-Treffs herzlich eingeladen, sich den Herausforderungen zu stellen.

Auch Firmen, Betriebssportmannschaften oder Gruppen aus Behörden, wie Polizei, Feuerwehr o. ä. sind herzlich eingeladen, diese Möglichkeit gemeinsamen Sporttreibens zu nutzen. Ein attraktives Rahmenprogramm mit bekannten „Promis“ wie Frank Busemann rundet den Tag ab.

Weitere Informationen: Stadt Bochum, Laura.Hayen@sport-in-bochum.de, Telefon 0234 69139-22

BEWEGUNG UND ERNÄHRUNG

NRW Bewegt IN FORM

Sie haben bereits an einer der Regionalen Fachkonferenzen „NRW Bewegt IN FORM“ teilgenommen bzw. Interesse hieran bekundet? Nicht immer konnten alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Deshalb gibt es jetzt die Möglichkeit, sich für die 4. Regionale Fachkonferenz „NRW Bewegt IN FORM – Bewegung und Ernährung – aktiv vernetzen“ am 9. Mai in Dortmund anzumelden. Mit dieser Veranstaltung soll das stark nachgefragte Thema „Bewegung und Ernährung“ weiter in die

Regionen Nordrhein-Westfalens getragen werden. Die Landesregierung möchte in den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens mit jeweils einer regionalen Fachkonferenz im Rahmen der Landesinitiative „NRW IN FORM“ Anreize und Hilfestellung bieten. Es geht darum, wie man mit ausreichender Bewegung kombiniert mit ausgewogener Ernährung – auch in kleinen Schritten – zu einer Änderung des Lebensstils und so zu mehr Gesundheit und Lebensqualität in der Bevölkerung gelangen kann.

Die Veranstaltung richtet sich an Vorstände von (Sport)vereinen- und Verbänden, Übungsleitungen, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Multiplikatoren im Gesundheitssektor, Ökotrophologen, Gesundheitsämter, Akteure des Nationalen Aktionsplans, der Verbraucherzentralen, der Präventionsstellen, der Gesundheitskonferenzen, selbstständig Tätige, Interessierte, usw.

Eine Anmeldung ist nur online möglich unter: www.mfkjks.nrw.de/sport/sport-und-gesundheit/

Weitere Informationen: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Carmen.Plischke@mfkjks.nrw.de, Telefon 0211 837-4105

Anzeigen



PHYSIOBUY

An- u. Verkauf von
gebrauchten Trainingsgeräten
Praxiszubehör u. Isokinetischen Systemen
(Auch Neugeräte und Praxisausstattungen)

E-Mail: info@physiobuy.de
Tel.: 02551/996399
Fax: 02551/996398

www.physiobuy.de



SPORT-THIEME®

Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

Wir sind Ihr Team!

Gerne berät Sie unser Team in Düsseldorf bei Ausstattungsprojekten vor Ort

Sport-Thieme West Tel. 0211-9988348
Schneidemühler Straße 9 Fax 0211-9988343
40599 Düsseldorf schramm@sport-thieme.de

05357-18186 · info@sport-thieme.de · www.sport-thieme.de



Prof. Jürgen Ahlers
(DGQ, links) überreichte
Manfred Peppokus die
„Qualitätsurkunde“ | LSB

LSB FÜHREND IN DEUTSCHLAND

Auszeichnung „Committed to Excellence“

Der Landessportbund NRW nimmt im Bereich „Qualitätsmanagement“ eine Führungsrolle ein. Als erstem Landessportbund in Deutschland verlieh die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) Anfang 2012 die Auszeichnung „Committed to Excellence“. Der Landessportbund NRW wurde nach dem EFQM (European Foundation for Quality Management)-Modell geprüft. Anlässlich der LSB-Mitgliederversammlung Ende Januar überreichte Prof. Jürgen Ahlers von der DGQ die Urkunde an LSB-Vizepräsident „Mitarbeiterentwicklung“, Manfred Peppokus.

Weitere Informationen: Landessportbund NRW,
Siegfried.Fuß@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-756 und
Britta.Conradt@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-964

FAIR-PLAY-PREIS

Jetzt Preisträger nominieren!

Das Bundesministerium des Innern (BMI) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) vergeben auch 2012 wieder den Fair-Play-Preis des Deutschen Sports. Geehrt werden Einzelpersonen, Gruppen (z.B. Mannschaften, Fangemeinschaften) oder auch Initiativen, die durch ihre Aktionen oder ihr Engagement im Zeitraum vom 10. Juni 2011 bis 31. Mai 2012 ein Beispiel für Fair Play im Sport gegeben haben. Obwohl Fair Play die Seele des Sports ist, ist faires Verhalten auch im Sport keine Selbstverständlichkeit. Gesucht werden Fair-Play-Aktionen aus dem Leistungs- und dem Breitensport, da Vorbilder auf allen Ebenen des Sports unentbehrlich sind. Vorschläge können noch bis zum 1. Juni 2012 unter www.fairplaypreis.de eingereicht werden. Wird der Vorschlag von der Jury des Fair-Play-Preises des Deutschen Sports ausgewählt, reisen die Vorschlagenden zum Fest der Begegnung der Deutschen Sporthilfe und sind live bei der Preisverleihung dabei.




hummel
Character since 1923



INTERVIEW ILJA WAßENHOVEN

„DER LSB IST MITTEN IM PROZESS“

Seit dem 1. März komplettiert Ilja Waßenhoven den Vorstand des Landessportbundes NRW. Der 41-Jährige ist dort für die Bereiche „Marketing/Kommunikation“, „Sportschulen“ sowie „Informationstechnologie/Bestandserhebung“ zuständig. „Wir im Sport“ traf den gebürtigen Mönchengladbacher kurz nach Dienstantritt zum Interview.

HERR WAßENHOVEN, SIE HABEN EINE SEHR SPORTLICHE VERGANGENHEIT ALS REITER, SOWOHL ALS AKTIVER WIE AUCH ALS GESCHÄFTSFÜHRER DES PFERDESPORTVERBANDES RHEINLAND... Ja, das stimmt. Ich habe als Jugendlicher bei der Strohernte für den Zucht-, Reit- und Fahrverein Wickrath geholfen. Dafür bekam ich eine 10er-Karte fürs Reiten. Das war mein Einstieg in diese fantastische Sportart. Mein besonderes Interesse galt immer dem Dressurreiten. Und natürlich dem Ausreiten in der Natur.

WELCHEN EINDRUCK HABEN SIE VOM LANDESSPORTBUND NRW? Der Landessportbund NRW hat sich in den letzten Jahren zu einem modernen Verband mit modernen Strukturen gewandelt. Das hat Vorbild- und Modellcharakter weit über die Grenzen NRWs hinaus. Dazu gehört auch eine Dienstleistungsmentalität, die ich direkt gespürt habe. Hintergrund ist natürlich, dass sich die Umfeldbedingungen für den organisierten Sport verändert haben. Dem hat der LSB-Umstrukturierungsprozess Rechnung getragen. Der LSB hat sich neu aufgestellt, um im Verbundsystem für Verbände, Bünde und Vereine da zu sein. Und ich möchte zum Gelingen dieses Vorhabens beitragen – natürlich ist der LSB da noch mitten im Prozess.

SIE WAREN NEBEN IHRER TÄTIGKEIT BEIM PFERDESPORTVERBAND RHEINLAND AUCH VORSTAND DER PFERDE-

SPORT SERVICE UND MARKETING AG. WOMIT WIR BEIM STICHWORT „VERMARKTUNG DES SPORTS“ WÄREN. SEHEN SIE DA NOCH POTENZIAL? Die Marketing-Potenziale im organisierten Sport sind überhaupt noch nicht ausgeschöpft. Natürlich gehört dazu eine Menge Know-How. Das Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungssystem „VIBSS“ des Landessportbundes NRW kann hier eine Menge Unterstützung geben. Die Zeiten reinen Mäzenatentums neigen sich dem Ende zu. Es geht eher um Sponsoring-Partnerschaften, wo die Rolle und die Leistungen des Sports sehr genau definiert sind.

DER ORGANISIERTE SPORT LEBT IMMER NOCH ÜBERWIEGEND VON ÖFFENTLICHEN GELDERN. WELCHE ROLLE SPIELT IN DIESEM KONTEXT AUS IHRER SICHT „VERMARKTUNG“? IST DAS EIN ZUBROT ODER WIRD SICH DER SPORT LANGFRISTIG VIEL MEHR DURCH VERMARKTUNGSAKTIVITÄTEN FINANZIEREN MÜSSEN? Ohne die finanzielle Unterstützung der Landesregierung kann der organisierte Sport nicht überleben. Darauf sind wir weiterhin angewiesen und wir benötigen sie als Fundament für unsere Programme und Projekte. Aber natürlich muss der organisierte Sport auch mehr Selbstakquise betreiben und da will ich gerne meine Erfahrungen einbringen.

Interview: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann



FRAUEN IN FÜHRUNG

ES HAT SICH LÄNGST HERUMGESPROCHEN, DASS DEUTSCHE UNTERNEHMEN EINEN MEGATREND VERSCHLAFEN HABEN. NUR VIER VON 100 VORSTÄNDEN IN DEN GRÖSSTEN BÖRSENNOTIERTEN UNTERNEHMEN SIND WEIBLICH. DABEI IST DAS POTENZIAL VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN SEHR HOCH. DER ORGANISIERTE SPORT BEFINDET SICH EINER ÄHNLICHEN SITUATION WIE DIE WIRTSCHAFT. ABER ER BEWEGT SICH.





Frauenpower des Sports in NRW (Seite 9): Claudia Dietzmann, Mitglied der Kommission „Gender Mainstreaming und Chancengleichheit“ aus Olpe (Seite 10 l.): Gabriele Freytag, Chefin der DOSB-Führungsakademie in Köln und (Seite 10 r.) Daria-Jeanne Stenkamp, Sporthelferin und Projektleiterin, ebenfalls aus Köln

Das Kernergebnis einer aktuellen Untersuchung des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens Ernst & Young lautet: Mit Frauen in der Führungsetage wirtschaften Unternehmen erfolgreicher. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geht davon aus, dass diese Botschaft auch auf Sportorganisationen übertragbar ist. Bereits im Vorwort zum Sportentwicklungsbericht 2007/08 wird auf ein Untersuchungsergebnis verwiesen, das belegt, dass in Vereinen mit einem hohen Anteil an Frauen im Vorstand finanzielle Probleme geringer ausgeprägt sind. Sportvereine sind weiblicher geworden, so das Resümee des Berichts.

FRAUENQUOTE IM SPORT?

Zwar seien Frauen gemessen am Anteil in der Bevölkerung immer noch unterrepräsentiert, mit zuletzt 40 Prozent wachse ihr Anteil aber stetig. Diese Zahl spiegelt sich nicht auf den Führungsebenen des organisierten Sports wider, denn auch hier verhält es sich wie in der Wirtschaft: Je höher die Führungsebene, desto geringer der Anteil an Frauen. In den Präsidien der Landessportbünde stellen Frauen einen Anteil

von 20 Prozent, in Spitzenverbänden nur 10 Prozent. Im Zuge der derzeitigen Diskussion um die Einführung einer gesetzlichen Frauenquote für Führungspositionen in Unternehmen werden Argumente ausgetauscht, die sich auch auf den organisierten Sport übertragen lassen. Beide Seiten sind sich einig darin, dass Frauen in Sachen Bildung die Männer hinter sich gelassen haben. Zahlen belegen beispielsweise, dass Frauen häufiger eine akademische Ausbildung abschließen als Männer. Ebenso besteht Einigkeit darin, dass Frauen stärker als ihre männlichen Kollegen versuchen, Familie und Karriere unter einen Hut zu bringen. Doch während die Gegner einer Quote den demografischen Wandel als stärksten Verbündeten der Frauen ins Feld führen und davon ausgehen, dass mit der Zeit auch Einsicht in die Unternehmen einkehrt, sehen die Befürworter eine Chancengleichheit nicht gewahrt. Denn bisher hätten sich die Unternehmen kaum bewegt.

„Mit dem demografischen Wandel ändern sich auch die Relationen und Situationen von Frauen und Männern“, weiß Mona Küppers, Sprecherin der Frauen im LSB. Die Zugangsmöglichkeiten für Frauen und Männer im Sport sind aber noch immer unter-



DER SPORT BRAUCHT FRAUEN IN QUALIFIZIERTEN POSITIONEN. KEIN VEREIN, VERBAND ODER SPORTBUND KANN MEHR OHNE DAS ENGAGEMENT SEINER WEIBLICHEN MITGLIEDER AUSKOMMEN!



Mona Küppers, Sprecherin der Frauen im LSB

schiedlich. Die anhaltende Unterrepräsentanz von Frauen in der Führung von Vereinen und Verbänden oder die von Männern dominierte Sportberichterstattung seien Beispiele, aus denen eine ungleiche Verteilung von Ressourcen und Anerkennung für Leistungen von Frauen und Männer folgten.

ROLLENBILDER GELTEN NICHT MEHR

„Dabei hat Chancengleichheit Potenzial, denn nur so lassen sich die vielfältigen Interessen beider Geschlechter nutzen“, so Mona Küppers. „Die ehemals strikten Rollenbilder gelten längst nicht mehr“, sagt auch LSB-Präsident Walter Schneeloch, der die Kommission „Gender Mainstreaming und Chancengleichheit“ des LSB leitet. Vereine, die Gender Mainstreaming in ihren EFQM-Qualitätsmanagement-Prozess mit aufgenommen hätten, zeigen sichtbare Verbesserungen bei Produkten, Prozessen und Leistungen.

Mit dem Programm „Frauen in Führung“ verfolgt der LSB zudem das Ziel, die Rahmenbedingungen für Mädchen und Frauen zu verbessern. Dabei werden die veränderten gesellschaftlichen Ansprüche

an Frauen, insbesondere die eingeschränkten zeitlichen Ressourcen, berücksichtigt. Eine Säule des Programms: Mentoring im Sport. Ältere, erfahrene Menschen in Führungspositionen unterstützen jüngere weibliche Talente aus ihrem Verband oder Bund, stehen ihnen bei Entscheidungen zur Seite und begleiten sie auf ihrem Weg. Das Ziel: Qualifizierung und Bindung an die Institution. „Der Sport braucht Frauen in qualifizierten Positionen. Kein Verein, Verband oder Sportbund kann mehr ohne das Engagement seiner weiblichen Mitglieder auskommen“, wirbt Küppers für das Angebot des LSB. Insbesondere diejenigen, die um ihre Mitgliederzahlen bangen, in punkto Finanzen knapsen müssen oder keine Übungsleiterinnen und Übungsleiter finden, werden aufgerufen, mehr Mädchen und Frauen für die Vereins- und Vorstandsarbeit zu gewinnen. Dies deckt sich mit den positiven Effekten, die der LSB durch den Nutzen von Gender Mainstreaming erkannt hat. Vereine werden attraktiver, gewinnen neue Mitglieder und sichern die Zukunft des organisierten Sports.

Text: Peer-Boris Weichsel, Fotos: Andrea Bowinkelmann



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Dorota.Sahle@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-847



7. NRW-PREIS

„MÄDCHEN & FRAUEN IM SPORT“

DIE RESONANZ WAR GROSSARTIG. NOCH NIE HÄTTEN SICH SO VIELE MENSCHEN DAFÜR INTERESSIERT, WAS FÜR TOLLE FRAUEN WIR IN NRW HABEN, SCHWÄRMTE MONA KÜPPERS BEI DER PREISVERLEIHUNG IN DER VILLA HORION IN DÜSSELDORF. BEREITS ZUM SIEBTEN MAL VERGABEN DER LANDESPORTBUND NRW UND DAS NRW-SPORTMINISTERIUM DEN NRW-PREIS „MÄDCHEN & FRAUEN IM SPORT“.

Die Freude der Frauensprecherin im LSB über das hohe Interesse an der Veranstaltung und vor allem an den Preisträgerinnen bestimmten die ersten Minuten einer spannenden Preisverleihung. Sicherlich lag es an der neuen Ausrichtung des Preises, der durch eine Aufteilung in fünf Kriterien eine klare Struktur erhalten hatte.

Und bestimmt trug die professionelle Präsentation der Nominierten, die den Preis an bekannte Fernsehformate heranrückte, zur hohen Attraktion des Nachmittags bei. Aber es waren besonders die eingereichten Beiträge und schließlich die zwölf Nominierten, die die Jury und das Publikum überzeugten.

„Mit unseren Preisträgerinnen schaffen wir Vorbilder und machen unsere Welt ein Stück besser“, sandte Mona Küppers als Botschaft an das Publikum.

KREATIVER EINSATZ

„Ohne SIE gäbe es weniger SIEge“ lautete der griffige Slogan der Ausschreibung und der Laudationes, die von NRW-Sportministerin Ute Schäfer und LSB-Präsident Walter Schneeloch gehalten wurden. „Mit der Auszeichnung wollen wir die Qualität ihrer Arbeit im Sport für die Öffentlichkeit sichtbar machen“, würdigte Ute Schäfer den engagierten und



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Dorota.Sahle@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-847



Der Vorstand der GTG Kirchheim: Fest in Frauenhand



kreativen Einsatz der Ausgezeichneten für eine partnerschaftliche und geschlechtergerechte Entwicklung des organisierten Sports.

„Der Preis soll alle Sportorganisationen motivieren, gute Beispiele nachzuahmen und sich für die Belange von Frauen und Mädchen im Sport zu engagieren“, sagte Walter Schneeloch. Dieser NRW-Preis habe eine hohe Strahlkraft. „Wir sind in vielen Bereichen federführend in Deutschland, warum nicht auch in diesem?“

Neben den Preisen in den fünf Kriterien gab es eine Sonderauszeichnung „Lebenswerk: Sport“ (siehe Kasten). Zusätzlich wurden Gutscheine für die Fortbildung „Talente von heute – Führungskräfte von morgen“ an drei Sportlerinnen aus NRW vergeben. Das Projekt des LSB und des Landes NRW fördert junge Frauen und Männer auf dem Weg in Führungspositionen des organisierten Sports und findet in enger Kooperation mit der Sportjugend NRW statt.

Text: Peer-Boris Weichsel, Foto: Andrea Bowinkelmann

DIE PREISTRÄGERINNEN IN DEN EINZELNEN KRITERIEN SIND:

SOZIAL

damit alle Menschen vor Ort den Zugang zu Sport und Bewegung erhalten:
Monika Kroner, Kreissportbund Herford

INNOVATIV

neue Wege gehen, besondere Kooperationen eingehen und alte Regeln brechen:
Carolin Maaßen, Sportverein 1914 Glehn, Korschenbroich

ENGAGIERT

sich für spezielle Zielgruppen stark machen, beispielsweise jungendliches Engagement fördern:
Jana Hasenberg, FC Schwarz-Weiß Silschede, Gevelsberg

GEWALTFREI

couragiert und energisch gegen jede Art von Gewalt im Sport eintreten:
Heike Afflerbach-Hintzen, Katrin Barion, Dimitria Bouzikou, Frauke Mahr, Dr. Bettina Rulofs, Dagmar Ziege, Aktionskreis „Rote Karte“, Köln

EMANZIPIERT

der Emanzipation und Chancengleichheit im Sport den Weg ebnen:
Stephanie Dreilich, DJK TuSA 06, Düsseldorf

Die Sonderauszeichnung „LEBENSWERK: SPORT“

für ihre besonderen Leistungen im Sport erhielt:
Ingrid Deimel, Kreissportbund Soest

Alle Preisträgerinnen werden in den kommenden Ausgaben der „Wir im Sport“ ausführlich portraitiert.

Kommst Du mit
zum Training?

Geht leider nicht.
Sitze noch den ganzen
Abend über der
Vereinsbuchhaltung.

Warum ist eigentlich bei
uns die Bestandsmeldung
immer so aufwändig?

Die Einladung zur
Mitgliederversammlung
muss auch noch raus...

„Fertig!“

LEXWARE

Alles in Ordnung

**Mit Software von Lexware dauert
die Vereinsarbeit nur 5 Minuten am Tag.**

www.lexware.de/shop/verein

FORUM SPORTKARRIERE

SPITZENSport IST MEHR ALS PROFISport

WIE STEHT ES UM DEN SPITZENSport IN NORDRHEIN-WESTFALEN, WENIGE MONATE VOR DEN OLYMPISCHEN SPIELEN IN LONDON? DAMIT BESCHÄFTIGTE SICH EINE HOCHKARÄTIG BESETZTE RUNDE BEIM „FORUM SPORTKARRIERE“ IM SPORTINTERNAT KNECHTSTEDEN.

Noch nie waren so wenig deutsche Mannschaften aus den Team-Sportarten für Olympische Sommerspiele qualifiziert. In seinem Ausblick auf die Sommerspiele in London machte DOSB-Generaldirektor Dr. Michael Vesper (Foto l.) beim Forum Sportkarriere der Sportstiftung NRW deutlich, wie schwierig es werden wird, an die Erfolge der Olympischen Spiele in Peking 2008 anzuknüpfen. Dort belegte Deutschland den 5. Platz im Medaillenspiegel. NRW komme dabei als größtem Bundesland, das zuletzt ein Viertel der deutschen Mannschaft gestellt habe, eine besondere Bedeutung zu.

KONZENTRATION UND VERNETZUNG

Schwimm-Bundestrainer Henning Lambertz stellte heraus, dass Spezialisten für alle Aspekte des Trainings nötig seien. „Personaleinsatz in der Betreuung von Leistungssportlern kostet Geld, führt aber zum Erfolg.“ Das betonte auch Ex-Nationaltrainer Heiner Brand: „Heute werden ganze Trainerteams gebraucht, um in einer dichten internationalen Leistungsspitze die Nase vorn zu haben.“ „In der Leistungssportförderung läuft immer noch zu viel parallel“, betonte LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen (Foto r.). Bei rund 500 Landesleistungs- und Talentstützpunkten alleine in NRW sei eine bessere Koordination als bislang notwendig. „Wir wollen die Leistungszentren, die leistungssport-treibenden Vereine und sonstigen Einrichtungen des Leistungssports jeweils regional in 15 bis 20 NRW-Leistungssportzentren zusammenführen und miteinander vernetzen.“ Auch das lasse sich nur mit entsprechendem Personaleinsatz erfolgreich gestalten. Werner Stürmann, Abteilungsleiter „Sport“ im NRW-Sportministerium wies darauf hin, dass in diese Zentren zwingend auch die 18 geplanten NRW-Sportschulen zu integrieren seien. An diesen Schulen sei es möglich, eine leistungssportliche Karriere mit einer soliden Schulausbildung zu verbinden.



Dr. Niessen warb abschließend dafür, den Leistungssport nicht mit Profisport gleichzusetzen. Gerade im Nachwuchsbereich sei der leistungs- und wettkampforientierte Sport als Alleinstellungsmerkmal von Sportvereinen immer noch der Motor für eine erfolgreiche Vereinsentwicklung: „Wir brauchen ein breiteres Bewusstsein dafür, dass Spitzensport nicht nur das ist, was abends in der Sportschau läuft.“

LSB UND LEISTUNGSSport

DER LANDESSportBUND NRW ERFÜLLT IM BEREICH LEISTUNGSSport WICHTIGE AUFGABEN. HIER EINE ÜBERSICHT:

- » Sportartübergreifende Koordination der Leistungssportförderung in NRW
- » Finanzielle Förderung von Landestrainern und anderem Leistungssportpersonal der Fachverbände
- » Weiterentwicklung des Stützpunkt-, Kader- und Trainersystems im Nachwuchsleistungssport in NRW
- » Koordination der Antidopingaktivitäten des organisierten Sports in NRW
- » Inhaltliche und organisatorische Verantwortung für das sportmedizinische Untersuchungssystem in NRW

OLYMPISCHE SPIELE 2012 IN LONDON:

TOP-SPORTLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Nur noch drei Monate bis zum Beginn der 30. Olympischen Sommerspiele in London. Die Vorbereitungen für das weltgrößte Sportereignis gehen in die entscheidende Phase. Wenn die Spiele vom 27. Juli bis 12. August über die Bühne gehen, repräsentieren die Top-Athleten auch ihre jeweiligen Nationalteams. Unter ihnen sind einige Sportler mit Migrationshintergrund, die für Deutschland um eine Medaille kämpfen.

Deutsche Spitzensportler mit Zuwanderungsgeschichte gehören längst zu den Leistungsträgern in vielen Disziplinen. Gerne erinnern sich die Sportfans hierzulande zum Beispiel an den Olympiasieg von Thomas Wylenzek, Top-Kanute mit polnischen Wurzeln, bei den Spielen 2004 in Athen. Oder an die Silbermedaille von Oksana Chusovitina bei „Olympia 2008“ in Peking. Solche Erfolge sind nicht nur ein Beweis für gelungene Integration, sondern haben auch Vorbildfunktion für den Nachwuchs.

„Zeigen sie doch, dass Menschen mit Zuwanderungsgeschichte immer wieder Chancen haben, ihrer Leistung entsprechend im Sport an die Spitze zu gelangen. Ohne ihre kulturellen Wurzeln zu verleugnen, treten sie für ihre neue Heimat an und versuchen für sich und Deutschland Erfolge zu erreichen“, sagt Hans-Peter Schmitz, langjähriger Integrationsbeauftragter des Landessportbundes NRW.

In London werden über 100 Sportlerinnen und Sportler aus NRW zur deutschen Olympiamannschaft zählen. Einige haben berechnete Medaillenhoffnungen. „Wir im Sport“ stellt eine Auswahl unserer aussichtsreichsten Olympia-Kandidaten vor. Zum „Top-Team“ für Olympia 2012 zählen mit Turnerin Oksana Chusovitina und Boxer Artur Bril zwei Spitzensportler mit Zuwanderungsgeschichte.

ARTUR BRIL: OLYMPIA IN LONDON, ABI IN KÖLN!

Seine Karriere noch vor sich hat Artur Bril. Das gerade 20 Jahre „jung“ gewordene Box-Toptalent ist in Usbekistan geboren und kam im Alter von elf Jahren mit seiner Familie nach Deutschland.

Beste Bedingungen findet der Leichtgewichtler bei seinem Kölner Heimatverein, dem SC Colonia 06, und im Bundes-Nachwuchsstützpunkt der Boxer in Köln. Für die optimale Förderung des Junioren-Weltmeisters von 2010 sorgt dessen Heim- und Leistungsstützpunkt-Trainer Gregorij Tolkovets. „Wir bereiten uns im Trainingslager in Hennef mit verschiedenen internationa-

len Sparringspartnern auf die großen Aufgaben vor. Erster sportlicher Höhepunkt ist das Olympia-Qualifikationsturnier im April in der Türkei“, weiß der erfahrene Coach.

Tolkovets ist sicher, dass sein Schützling „mindestens so gut ist wie die in London startende Konkurrenz“. Dabei hat Artur Bril in diesem großen Sportjahr eine Doppelbelastung zu schultern: Parallel zum Boxen macht der Kölner sein Abitur. Obwohl erst 20-jährig, hat Bril bereits erfolgreich „Olympia-Erfahrung“ gesammelt: Bei den ersten Olympischen Jugendspielen 2010 in Singapur holte er die Goldmedaille.



ARTUR BRIL



OKSANA CHUSOVITINA

OKSANA CHUSOVITINA: ZUM SECHSTEN MAL BEI OLYMPIA!

Musterbeispiel für ein bewegtes (Kunstturn-)Leben auf höchstem sportlichem Niveau ist Oksana Chusovitina. Die ebenfalls in Usbekistan geborene Top-Turnerin startet seit 2006 für den Deutschen Turnerbund und wird gerne als „Grande Dame“ im DTB-Team bezeichnet. Immerhin feiert die Silbermedaillengewinnerin der Spiele von Peking, zweifache Vize-Weltmeisterin und Europameisterin von 2008 (jeweils im Sprung) kurz vor Olympia ihren 37. Geburtstag. In London will sich die 1,53 Meter große Weltklasse-Athletin ihren Traum von den sechsten (!) olympischen Spielen erfüllen.

Bis dahin hat Oksana Chusovitina – mit Unterstützung ihrer Kölner Trainerin Shanna Poljakova – noch ein beachtliches Pensum zu absolvieren. „Im Mai steht die EM in Belgien an, und ab Juni beginnt für mich dann die intensive Olympia-Vorbereitung“, erklärt sie: „Dazu gehören auch noch die Deutschen Meisterschaften und die letzten Qualifikationswettkämpfe Ende Juni.“ Die er-

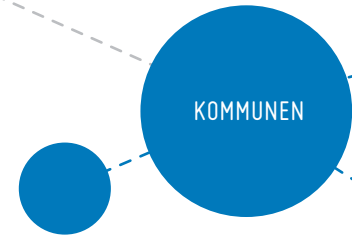
fahrene Turnerin weiß, worauf es ankommt: „Jetzt ist es wichtig, gesund zu bleiben und alles zu geben. Dann heißt das große Ziel, wie für jeden Top-Sportler, eine Medaille bei Olympia.“

Auch abseits ihrer Welt-Karriere ist Oksana Chusovitina ein Paradebeispiel für die „Internationalität“ des Sports und ein echtes Vorbild: Die Diplom-Sportlehrerin ist Trainerin des usbekischen Turn-Nationalteams und engagiert sich als Nachwuchstrainerin im Rheinischen Turnerbund. Besonders viel Kraft gibt ihr ihr 13-jähriger Sohn Alisher. Dessen schwere Leukämie-Krankheit war 2002 der Grund dafür, dass die Familie zur medizinischen Behandlung nach Deutschland kam. Heute ist Alisher gesund – und Mutter Oksana ein Vorbild für alle jungen Turnerinnen (nicht nur) in Deutschland...

Text: Rüdiger Zinsel, Fotos: Deutscher Turnerbund (O. Chusovitina), Singapore 2010 Youth Olympic Games/SYOGOC (A. Bril)

GESUNDHEITSPARTNER SPORT

NETZWERKER FÜR GESUNDHEIT



Um die Menschen in NRW optimal dabei zu unterstützen, ihre Gesundheit zu erhalten und zu fördern, bedarf es aller gesellschaftlichen Akteure. Auch der gemeinwohlorientierte Sport gehört dazu. Mit dem Schwerpunkt „Gesundheitspartner Sport“ des Programms „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ setzt der Landessportbund NRW Akzente, um den Sport zukünftig als „Gesundheitspartner“ weiter voranzubringen.

„Die Zukunftswerkstatt ‚gesundaktiv‘ ist eine wirklich nützliche Einrichtung“, freut sich Henrik Beuning, der agile Geschäftsführer des KSB Rheinisch-Bergischer Kreis. Die Werkstatt, von der er spricht, ist eigentlich ein Arbeitskreis, aber „Nomen est omen“. Dreimal jährlich treffen sich in der „Werkstatt“ Vertreter von Sportvereinen des Kreises, Fachleute aus der Ernährungsberatung, Experten aus Krankenhäusern und Mitarbeiter von ortsansässigen Krankenkassen. „Im Fokus stehen der Austausch über den Sachstand und die aktuellen Entwicklungen im Bereich ‚Sport und Gesundheit‘“, kommentiert Henrik Beuning die Bedeutung des Netzwerkes.

„Die gezielte Förderung von Gesundheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, unterstreicht LSB-Vizepräsidentin „Breitensport“, Bärbel Dittrich, „nur vernetzt können Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation wirksam und effizient für die Bürgerinnen und Bürger gestaltet und realisiert

werden.“ Der erfolgversprechende Weg sei daher die verbesserte Zusammenarbeit mit den entsprechenden Akteuren außerhalb des Sports sowie die stärkere Vernetzung sportinterner Strukturen.

Für den Geschäftsführer des KSB Rheinisch-Bergischer Kreis ist die Zukunftswerkstatt nicht nur Knotenpunkt zur Vernetzung, sondern schafft eine „Win-Win“-Situation. „Die Vertreter der Krankenhäuser waren erstaunt, welche Qualitätsarbeit in unseren Vereinen geleistet wird“, konstatiert er, „und zwischen Krankenkassen und Vereinen entstanden gegenseitiges Verständnis und Gesprächsbereitschaft.“ Sehr nützlich sei es, dass man jetzt den Namen auch Gesichter zuordnen könne, berichtet Henrik Beuning, der grundsätzlich den persönlichen Kontakt als das A und O im „Networking“ empfindet. Für den KSB Rheinisch-Bergischer Kreis ist die Mitarbeit in der Zukunftswerkstatt nicht das einzige Netzwerk-Engagement. Seit 2005 ist der KSB Mitglied der kommuna-



Weitere Informationen:

Landessportbund NRW

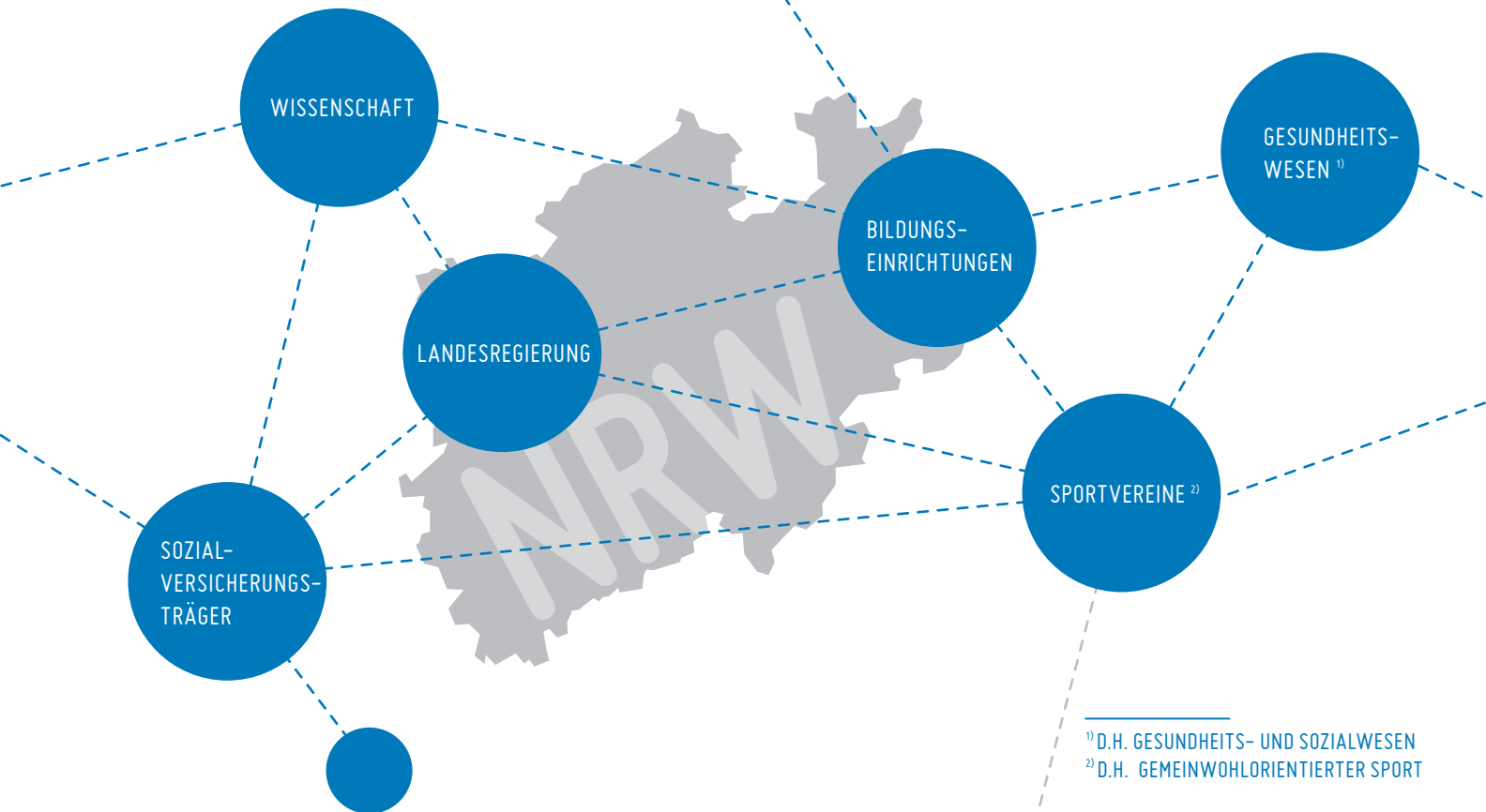
Anne-Juliane.Hannss@

lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-796

www.zukunftswerkstatt-

gesundaktiv.de



¹⁾ D.H. GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN

²⁾ D.H. GEMEINWOHLORIENTIERTER SPORT

len Gesundheitskonferenz, zu deren Mitgliedern u.a. Vertreter ambulanter und stationärer medizinischer Einrichtungen, niedergelassene Ärzte, der Apothekerschaft, der Selbsthilfe, Wohlfahrtsorganisationen, der Politik und des Kreisgesundheitsamtes gehören. 2005 sei die Gesundheitskonferenz sehr ‚medizinlastig‘ gewesen, erinnert sich Henrik Beuning.

Win-Win-Situation

Dies habe sich geändert: „Wir haben es geschafft, eigene Themen einzubringen, zum Beispiel ‚**schwer mobil**‘, auch unser Angebotsverzeichnis der gesundheitsorientierten Angebote, das ‚Rezept für Bewegung‘ und die Aktivitäten im Programm ‚Anerkannter Bewegungskindergarten‘ haben wir dort vorgestellt.“ Eng zusammen arbeitet der KSB auch mit dem ortsansässigen Fachverband, dem Rheinischen Turnerbund, RTB, zum Beispiel in der Ausbildung für die 2. Lizenzstufe Prävention.

Trotz des vorbildlichen Engagements des KSB Rheinisch-Bergischer Kreis hat der gemeinwohlorientierte Sport noch viel zu tun. „Nur wenige Stadt- und Kreissportbünde sowie Fachverbände gehen

bezüglich ihrer Mitarbeit in Netzwerken und beim Aufbau von Kooperationen im Handlungsfeld ‚Sport und Gesundheit‘ systematisch und strukturiert vor“, heißt es im Programmpapier „**Bewegt GESUND bleiben in NRW!**“. Dabei ist „Gesundheit“ ein Zukunftsthema für unsere Gesellschaft. Mit dem Schwerpunkt „Gesundheitspartner Sport“ hat sich der gemeinwohlorientierte Sport daher zu Recht ehrgeizige Ziele für diesen Sektor gesetzt. Da sind alle in der Pflicht: LSB, Fachverbände, Bünde und Vereine.

Text: Michael Stephan

„BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!“

Mit dem Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ will der Landessportbund NRW im Verbundsystem des gemeinwohlorientierten Sports und zusammen mit anderen Partnern den gesundheitsorientierten Sport im Land systematisch weiterentwickeln und die Gesundheit der Menschen in NRW durch mehr Bewegung fördern. Einer der vier Schwerpunkte des Programms lautet „Gesundheitspartner Sport“. Weitere Schwerpunkte sind: „Gesundheitsfördernder Lebensort Sportverein“, „Gesundheitsorientierte Angebote“ und „Gesundheitsmarketing im Sport“. „Wir im Sport“ stellt 2012 alle Schwerpunkte vor.

1. PRÄVENTIONSKONGRESS NRW

GESUNDHEIT VERBINDET

NRW hat viele Verbündete, die sich für Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen einsetzen - aber es bedarf einer noch engeren Zusammenarbeit der Akteure. Dieses Signal ging vom 1. Präventionskongress NRW aus, der Anfang März an der Deutschen Sporthochschule in Köln stattfand. Veranstalter war u. a. auch der Landessportbund NRW. Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis trafen zusammen, um sich auszutauschen und weiter zu vernetzen. Titel der zweitägigen Veranstaltung: „GESUNDHEIT VERBINDET“.

„Wer später große Sprünge machen will, muss früh hüpfen lernen.“ So brachte es Prof. Dr. Dr. Christine Graf von der Deutschen Sporthochschule Köln auf den Punkt. LSB-Präsident Walter Schneeloch unterstrich: „Bewegung, Spiel und Sport sind ein Schlüssel für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.“ Fakt ist: Ein bewegungsarmer Lebensstil, falsche Ernährung und Übergewicht schaden einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen. Sie führen zu Erkrankungen wie Bluthochdruck, Alterszucker und orthopädischen Schäden - mit allen damit einhergehenden psychosozialen Folgen für die Betroffenen und die Gesellschaft. Gesundheitsförderung und Prävention spielen da-

her eine immer größere Rolle, um eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Was ist zu tun? „Wir müssen ganz früh den Bewegungsvirus in die Köpfe der Menschen bekommen“, formulierte NRW-Sportministerin Ute Schäfer: „Das Zauberwort ist Vernetzung. Es gibt viele gute Initiativen in unserem Land“, sagte sie und erinnerte beispielhaft an die 470 Anerkannten Bewegungskindergärten im Land, „oftmals laufen die Initiativen aber nebeneinander her.“ Schäfer betonte: „NRW braucht ein breites gesellschaftliches Bündnis, um Zugänge zu einem gesundheitsorientierten Lebensstil für alle zu schaffen – von Kindesbeinen an.“ Sie



Impressionen vom Präventionskongress: Theorie und Praxis in Köln

verwies weiterhin auf das Modellprojekt „Kommunale Präventionsketten“, mit dem in 18 NRW-Kommunen bereits bestehende Präventionsangebote miteinander verbunden werden sollen.

Breites gesellschaftliches Bündnis nötig

Ausgezeichnete Gelegenheiten zum Kennenlernen hatten auch die 400 Teilnehmenden des Kongresses. Ein „Tag der Wissenschaft“, ein „Tag der Praxis“ und eine Talkrunde mit Vertretern von Sport, Politik, Wissenschaft und Gesundheitswesen boten ein breites Forum zum Austausch. LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen forderte Wissenschaftler und Praktiker auf, stärker aufeinander zuzugehen: „Wir hoffen, dass unsere Erfahrungen aus dem Alltag der Kinder- und Jugendbetreuung in unseren Vereinen ausreichend Eingang finden in das, was wissenschaftlich diskutiert wird“, sagte Niessen. „Wissenschaftliche Arbeit muss sich auch darauf einstellen, dass es sich beim gemeinwohlorientierten Sport um

ein ehrenamtlich geführtes System handelt.“ Der Tag der Wissenschaft beschäftigte sich unter anderem mit dem Thema, wie viel sich Kinder eigentlich bewegen sollen. Dazu gibt es unterschiedliche Einschätzungen. Die internationalen Empfehlungen fordern zwischen 30 bis 60 Minuten an fünf bis sieben Tagen der Woche.

Dr. Susanne Krug vom Robert-Koch-Institut erläuterte den Einfluss von Einkommen, Bildung, Migrationshintergrund und Sozialstatus auf die gesundheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wie früh Bewegungsförderung beginnen kann, verdeutlichte Prof. Dr. Wilhelm Bloch von der Deutschen Sporthochschule: „Bewegung der Mutter in der Schwangerschaft fördert die Bewegungsfähigkeit des Kindes“, betonte er. Prof. Dr. Dr. Christine Graf belegte den verhängnisvollen Zusammenhang zwischen übermäßigem TV-Konsum und Übergewicht. Dabei zog sie einen Trennungsstrich zu Computerspielen, die zu körperlicher Aktivität anregen. Graf fasste auch eine Reihe von Präventionsvorschlägen



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Hans-Georg.Schulz@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-946





Kinder und Jugendliche sollten sich nach Experteneinschätzung jeden Tag mindestens 90 Minuten bewegen. Was früher eine Selbstverständlichkeit war, das muss heute von Experten betont werden!

zusammen, über die sich die am Kongress beteiligten Expertinnen und Experten einig waren. Diese forderten unter anderem, dass:

- » Eltern und Betreuungspersonen Vorbild sein müssen
- » Lebenswelten bewegungsfreundlich gestaltet werden
- » Alltagsaktivitäten, wie zum Beispiel ein aktiver Schulweg, gefördert werden
- » Neigungen, Bedürfnisse und Barrieren jeweiliger Zielgruppen berücksichtigt werden, wie zum Beispiel das Alter, das Geschlecht oder soziokulturelle Faktoren
- » es anzustreben ist, dass sich Kinder und Jugendliche täglich mindestens 90 Minuten lang bewegen.

Der „Tag der Praxis“ unterstrich mit 13 Workshops die Fülle an Initiativen, die bereits in der Prävention und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden. Spezialisten aus Praxis, Wissenschaft und Gesundheitswesen stellten dabei

gemeinsam Modelle und gelungene Beispiele zur Diskussion. Wie kann körperliche Aktivität in der Schwangerschaft aussehen? Wie kann man Gesundheit und Bewegung in Kindertageseinrichtungen, in Schulen, im Verein fördern? Wie sind spezielle Gruppen zu erreichen, zum Beispiel Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund?

Das Spektrum der Workshops und wissenschaftlichen Vorträge zeigte eindrucksvoll auf: Prävention und Gesundheitsförderung in NRW haben viele Verbündete. Der 1. Präventionskongress NRW verdeutlichte aber auch: Einiges ist zu verbessern. Dabei führt der Weg zu einer effizienteren Unterstützung von Kindern und Jugendlichen über die Bündelung der Ressourcen. Alle sind aufgefordert, zusammenzuarbeiten. Ein Zeichen dafür war gewiss auch, dass die Veranstaltung gemeinsam vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, dem Landessportbund NRW und der Sporthochschule Köln durchgeführt wurde.

Text und Fotos S. 20 u. S. 21: Michael Stephan,
Foto S. 22: Andrea Bowinkelmann

STELL DIR VOR DEIN VEREIN

IST COOLER ALS ERDBEEREIS

NRW BEWEGT SEINE KINDER!

HÖCHSTE ZEIT, DASS ALLE DAVON ERFAHREN!

Mach mit und werde ein Gesicht der neuen Kampagne für die Sportvereine in NRW!
Bewerbung und weitere Informationen unter: www.lsb-nrw.de/meinverein
oder telefonisch: 0203 7381-886

ANMELDUNG BIS ZUM 21. MAI 2012

Dein Einsatz wird belohnt! Unter allen Bewerbern werden attraktive Preise verlost!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



MOBIL UND SELBSTSTÄNDIG BLEIBEN

ROLLATOR-WALKING IN GLADBECK



„Rollator-Walking“ heißt das neue Bewegungsangebot des Vereins „Sport für betagte Bürger“ (SfbB) in Gladbeck. Seit März bietet der SfbB in Kooperation mit dem AWO-Senioren-Zentrum Rentford-Nord wöchentlich eine Trainingsstunde mit dem Sportgerät Rollator an. Die Idee für den Kurs hat sich der SfbB vom Duisburger Stadtsportbund abgeschaut: „Als wir vom Rollator-Walking hörten, haben wir die Ohren gespitzt und beschlossen: Das machen wir in Gladbeck auch“, erzählt Hartmut Knappmann, Vorsitzender des SfbB.

Mit kleinen und bedächtigen Schritten schiebt Frau Meier ihren Rollator vor sich her. Sie schaut abwechselnd nach vorne auf den kiesigen Bodenbelag und dann wieder vor sich auf den Rollator. Es geht leicht bergauf und Frau Meier kommt ins Schnaufen. Mit 91 Jahren ist sie die älteste Teilnehmerin beim Rollator-Walking: „Meine Tochter hat von diesem Angebot in Gladbeck gehört und mich einfach mal dorthin geschickt.“

Mehr als Sitzgymnastik

Ich bin jetzt schon zum dritten Mal hier und es macht einfach großen Spaß!“ Während Frau Meier in ihrem hohen Alter den Rollator als Freund und Helfer im täglichen Leben ansieht, bezeichnet die 65-jährige Frau Müller den Rollator als ihren Feind: „Dieses Ding erinnert mich jeden Tag an meine Unselbstständigkeit. Nach meiner Hüftoperation muss ich erst wieder sicheres Laufen lernen und hoffe, dass ich mich so schnell wie möglich wieder ohne Rollator bewegen kann.“



DER ROLLATOR

Ein Rollator ist eine fahrbare Gehhilfe, meistens mit vier Rädern, und wird überwiegend von Senioren als Unterstützung genutzt. Aber auch körperlich schwachen Personen, die beispielsweise an Multipler Sklerose oder Parkinson erkrankt sind, erleichtert der Rollator den Alltag. Ursprünglich ist der Rollator eine schwedische Erfindung aus den 70er Jahren. In Deutschland werden Rollatoren seit den 90er Jahren immer „beliebter“. Durch einen Rollator gewinnen Senioren mehr Mobilität, Sicherheit und Freiheit in ihrem Alltag.

Weitere Informationen:

Landessportbund NRW

Dirk.Hoffmeier@

lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-803

Das Rollator-Walking ist ein offenes Angebot für alle jüngeren und älteren Menschen, die den Rollator als (vorübergehende) Unterstützung nutzen. „Wir wollen Tipps und Tricks im Umgang mit dem Rollator vermitteln, um so Unsicherheiten und Stürze zu vermeiden“, fasst die SfbB-Übungsleiterin Heidi Danzer die Ziele des neuartigen Angebotes zusammen. „Außerdem wollen wir helfen, die Freude an der Bewegung in der Natur und an der frischen Luft wieder zu entdecken und mit Gleichgesinnten gemeinsam aktiv zu sein.“ In jeder Trainingseinheit werden Themenschwerpunkte gesetzt: Mit der Bedienung der Bremsen und der Einstellung der Griffhöhe sind die 13 Teilnehmer/innen bereits vertraut. Heute sollen sie das Gehen auf verschiedenen Untergründen erfahren. Das Trainingsgelände im Quälingspark ist ideal, denn dort gibt es barrierefreie Wege über Asphalt, feinen und groben Kies, Rasen und Waldboden. In den nächsten Wochen werden dann verschiedene Steigungs- und Gefällesituationen sowie das Treppensteigen erprobt.

Große Nachfrage nach Rollator-Training

Das Training mit der Gehhilfe soll den Senioren Sicherheit in ihrem Alltag (zurück) geben: Eigenständig Einkaufen gehen, sich frei in der eigenen Wohnung bewegen oder durch Parks spazieren gehen können. Die Resonanz des Angebotes in Gladbeck ist auch nach der dritten Einheit hoch. „Wir freuen uns, dass so viele Senioren unser Angebot annehmen. Das zeigt den großen Bedarf in diesem Bereich. Auf der anderen Seite stellen wir fest, dass eine Übungsleiterin bei 10 bis 20 Teilnehmern nicht ausreicht

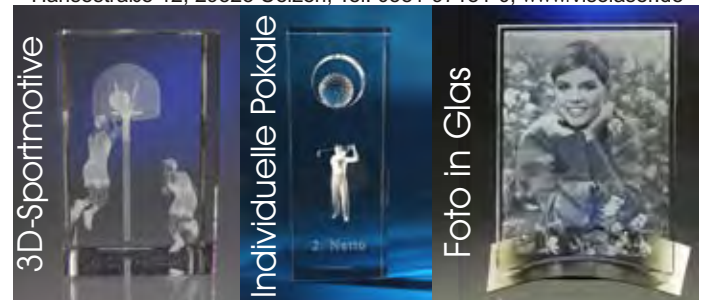
und wir auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen angewiesen sind, die die Teilnehmenden bei den Übungen unterstützen“, sagt Knappmann. Außerdem fehle ein methodisch-didaktisches Kurskonzept. Bei der Entwicklung dieses Konzepts und eines NRW-weiten Angebotes von Rollatorkursen stehen alle Beteiligten noch am Anfang: Bislang gibt es nur in Gladbeck, Duisburg und Bielefeld Vereine, die ein Kursangebot zum Bewegungs- und Sicherheitstraining mit dem Rollator anbieten, obwohl die Nachfrage sehr groß ist. Bei der Erarbeitung des Kurskonzeptes unterstützt der Landessportbund NRW die Vereine und setzt sich für Kooperationen mit dem Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen e.V. und weiteren Fachverbänden ein.

Text: Ninja Putzmann, Foto: SfbB Gladbeck

Anzeigen

VISOLASER

Hansestraße 12, 29525 Uelzen, Tel. 0581-97181-0, www.visolaser.de



Individuelle Pokale und Auszeichnungen aus echtem Kristallglas!
Wir vereiwigen Ihren größten Erfolg als Foto in Glas!

„EHRENAMT IST EINE KOMMUNIKATIONS-AUFGABE“



EIN SPORTLER DURCH UND DURCH. SO KÖNNTE MAN SEBASTIAN ACKERMANN, CHEF DER KOMMUNIKATIONSABTEILUNG DER RWE DEUTSCHLAND AG, BESCHREIBEN. DER 45-JÄHRIGE HAT SPORTPUBLIZISTIK AN DER SPORHOCHSCHULE KÖLN STUDIERT, IST MARATHONLÄUFER (BESTZEIT 3:10 STD.) UND PASSIONIERTER TRIATHLET. DIE RWE DEUTSCHLAND AG, EIN UNTERNEHMEN MIT ÜBER 20.000 MITARBEITERN, UNTERSTÜTZT DEN LANDESSPORTBUND NRW Z.B. IM RAHMEN DES WETTBEWERBS „ZUKUNFTSFÄHIGER SPORTVEREIN“.

HERR ACKERMANN, DAS THEMA „EHRENAMT“ UM DAS ES IN DIESEM INTERVIEW GEHEN SOLL, IST BEI DER RWE DEUTSCHLAND AG IM BEREICH „KOMMUNIKATION“ ANGE-SIEDELT. DAS IST AUF DEN ERSTEN BLICK UNGEWÖHNLICH, MAN WÜRDTE ES EHER Z. B. IM BEREICH „PERSONAL“ VER-MUTEN. Beim Thema „Ehrenamt“ laufen die Fäden sehr bewusst in der Kommunikationsabteilung zusammen. Denn Ehrenamt ist eine Kommunikationsaufgabe. Wir stärken mit der Förderung des Ehrenamts unser Image, ganz im Sinne unseres Slogans „vor-WEg gehen“. Denn Ehrenamtler sind Vorbilder, sie gehen voran.

WIE SIEHT DAS KONKRET BEI DER RWE DEUTSCHLAND AG AUS? Wir sind z.B. Sponsor des RWE Marathons rund um den Baldeneysee. Nicht nur, dass immer mehr Mitarbeiter an diesem Lauf teilnehmen. 2011 waren es rund 800. Es ist auch so, dass immer mehr Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich bei der Organisation mithelfen. Da wird Ehrenamt zum Gemein-schaftserlebnis im Unternehmen. Das schweißt zusammen.

WIE STEHEN SIE ZU MITARBEITERN, DIE SICH EHRENAMT-LICH ENGAGIEREN. HABEN SIE NICHT DIE SORGE, DASS

DIESE SICH VIEL MEHR Z.B. FÜR IHREN VEREIN ENGAGIE-REN ALS IM JOB? Nein überhaupt nicht. Unsere Erfahrung ist: Menschen, die sich bürgerschaftlich hervortun, sind auch im Job oft motivierter. Sie sind kooperationsfähig, haben den Blick fürs Detail genauso wie für den großen Zusammenhang. Diese Menschen sind für unser Unternehmen eine Bereicherung. Wir schätzen, dass rund 15 Prozent unserer Belegschaft ein Ehren-amt bekleiden.

WIE IST ES BEI BEWERBUNGEN? WAS SIGNALISIERT IHNEN EIN BEWERBER, DER SICH Z.B. IN EINEM SPORTVEREIN EN-GAGIERT? Wir haben festgestellt, dass mit ehrenamtlichem Engagement eine bestimmte Geisteshaltung einhergeht. Diese Menschen sind oft besonders teamfähig, empathisch, können zupacken. Sie haben oft auch eine besonders ausgeprägte Kon-zentrationsfähigkeit. Also, wer seine ehrenamtlichen Aufgaben in einer Bewerbung mit ins Spiel bringt, der hat schon einen gewissen Vorteil. Natürlich muss auch die fachliche Qualifika-tion stimmen.

Interview: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann

RWE DEUTSCHLAND AG UNTERSTÜTZT VEREINE

Der Anfang ist schon lange gemacht, doch der Erfolg hält immer noch an. Bereits seit 2005 unterstützt die RWE Deutschland AG ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Realisierung gemeinnütziger Projekte. Auch Sportvereine können in diesem Jahr wieder von der organisatorischen und finanziellen Unterstützung profitieren.



Manche Idee ist allein mit Motivation und Tatkraft nicht umzusetzen. Was fehlt, ist das liebe Geld für Baumaterialien. Die RWE Deutschland AG springt hier seit nunmehr sieben Jahren ein und hat in dieser Zeit 8,7 Millionen Euro für Material bei unterschiedlichsten Projekten zur Verfügung gestellt. Sei es für ein Beachvolleyballfeld oder die zu sanierende Flutlichtanlage. „Der Kreativität der Vorschläge und dem guten Willen sind keine Grenzen gesetzt“, sagt Iris Ridder von der Initiative RWE Aktiv vor Ort.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

„Ein Gremium prüft die eingehenden Ideen. Anschließend können dann bis zu 2.000 Euro freigegeben werden.“ Für die RWE-Mitarbeiter, die Projekte einreichen, ergibt sich noch ein zusätzlicher Bonus: ein freier Arbeitstag pro Projekt, insgesamt bis zu drei freie Tage pro Jahr. „Wir sind stolz auf das große Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen“, so Ridder. Für das Einreichen von Projektideen gibt

es übrigens keinen fixen Termin, diese sind jederzeit erwünscht. Zahlreiche Vereine haben in den vergangenen Jahren von dieser Aktion profitiert. Allein 2011 wurden in NRW 144 Projekte unterstützt, viele davon kamen aus dem organisierten Sport. „Auch Sportvereine erfüllen die Voraussetzungen für RWE Aktiv vor Ort“, sagt Sebastian Ackermann, Leiter Kommunikation/Regionales Marketing der RWE Deutschland AG. „Die Projekte sollten etwas für die Grundversorgung der Menschen in ihrer Region leisten, und das tun Sportvereine ganz besonders.“

Umgekehrt erhält das Unternehmen ein sehr positives Feedback für sein Engagement und 2011 sogar den Politikaward in der Kategorie Corporate Social Responsibility. „Eine Ehrung, die wir mit Freude und auch mit Stolz angenommen haben und die uns wiederum zeigt, dass wir mit RWE Aktiv vor Ort genau das erreichen, was wir uns wünschen: Menschen dort zu unterstützen, wo sie Hilfe brauchen“, so Ackermann.

Text: Peer-Boris Weichsel, Foto: Andrea Bowinkelmann



Weitere Informationen:
RWE Deutschland AG
Iris.ridder@rwe.com
Telefon 0212 12 20945

KATHARINA AHLERS UND JENS WORTMANN:

DIE KARRIERE IN SCHWUNG BRINGEN



Jens Wortmann



Katharina Ahlers

Unter dem Motto „Talente von heute – Führungskräfte von morgen“ läuft ein ehrgeiziges Pilotprojekt: Der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW unterstützen junge Frauen und junge Männer auf ihrem Weg in Führungspositionen im organisierten Sport. Mit Katharina Ahlers und Jens Wortmann bringen zwei junge Tanzsportler aus Coesfeld ihre zukünftige Karriere gemeinsam in Schwung.

Dem speziellen Angebot, das Führungskräfte-Qualifizierungsprogramm als „Tandem“ zu absolvieren, folgten Katharina Ahlers und Jens Wortmann nur allzu gerne. Schließlich gehen die beiden Tanzsportler auch in ihrem Verein, dem TSC Schwarz-Gold Coesfeld, gemeinsam als Paar aufs Parkett. „Wir lassen uns bei unserer gemeinsamen Qualifizierung nicht nur von *einem* Verein oder *einem* Bund begleiten. Wir nutzen im Sinne des Verbundsystems und des Bewegungsnetzwerkes die Begleitung durch unseren Coesfelder Kreissportbund *und* unseren Verein, den TSC Schwarz-Gold Coesfeld“, erklären die beiden angehenden Führungskräfte.

Die 20-jährige Katharina Ahlers studiert in Münster im vierten Semester Geschichtswissenschaft und Spanisch, während sich ihr vier Jahre älterer Partner der Geschichte und Politikwissenschaft – auch an der Westfälischen Wilhelms-Universität – widmet. Ihr ehrenamtliches Engagement im organisierten Sport weist ebenfalls viele Parallelen auf: Beide gehörten zum „Gründungsteam“ ihres noch jungen Tanzsportvereins. Beide engagieren sich in dessen Vorstand (Jens seit Januar dieses Jahres als 1. Vor-

sitzender, Katharina, ebenfalls seit Jahresbeginn, als 2. Vorsitzende).

„Gemeinsam den Horizont erweitert“

Und beide sind Mitglieder im Vorstand der Sportjugend im Kreissportbund Coesfeld sowie im J-Team des nordrhein-westfälischen Tanzsportverbands. Nun wollen die beiden ambitionierten „Führungskräfte von morgen“ natürlich auch bei der Planung ihrer Karriere immer im Takt bleiben: „Wir haben uns ohne zu zögern für die Vereinsmanager-C-Lizenz entschieden, weil man diese Qualifikation braucht, um qualitativ anspruchsvolle Vereinsarbeit abliefern zu können“, erklärt Jens Wortmann. Und Katharina Ahlers ergänzt: „Wir konnten die Erfahrungen, die wir bei diesem Projekt gesammelt haben, schon in unserer täglichen Vereinsarbeit anwenden. Außerdem hat die gemeinsame Qualifikation mit tollen jungen Leuten aus anderen Sportverbänden unseren Horizont erweitert.“

Text: Rüdiger Zinsel, Fotos: Andrea Bowinkelmann

COOLE FERIEN DIREKT VOR DER HAUSTÜR

AUF NACH HACHEN ODER HINSBECK

Sonne, Urlaub, Sport und mehr: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Zugegeben, mit der Sonne funktioniert's nicht immer. Dafür bieten die Sportschule/Feriendorf Hachen und das Feriendorf Hinsbeck des Landessportbundes NRW sonst alles, was Sportvereine, Schulklassen, Familien und andere Gästegruppen sich für ihre Ferienfreizeiten wünschen. Aber auch für Übungsleiter/innen, Trainer, Vereinsmanager/innen und Lehrer finden Sie in den Einrichtungen ideale Bedingungen für Ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung. Neu ist, dass beide Unterkünfte ab sofort auch in allen NRW-Schulferien buchbar sind. >



In Hinsbeck und Hachen gibt es eine Vielzahl von Angeboten: Indoor und Outdoor



Sie sind auf der Suche nach einem attraktiven Aufenthaltsort für Vereinsfahrten, Tagungen, Schulungsveranstaltungen, Mitarbeiter-Fortbildungen, Klassenfahrten, Familienfreizeiten oder einfach nur für einen angenehmen Erholungsurlaub? Sie möchten aber nicht außerhalb von NRW verreisen, weil die Kosten überschaubar sein sollen? Dann ist die Willi-Weyer-Schule im sauerländischen Hachen mit ihren drei Teileinrichtungen Sportschule, Feriendorf und Bootshaus genau das Richtige für Sie!

Bildung und Sport in der Willi-Weyer-Schule Hachen

Die größte Bildungs- und Freizeiteinrichtung des LSB bietet mit ihren neu geschaffenen 26 Feriendorf-Häusern Schlafmöglichkeiten für je acht Personen. Für Sie als Betreuer stehen fünf Gruppen- bzw. Betreuerhäuser mit jeweils zwei Einzel- und einem Doppelzimmer zur Verfügung. Die Sportschule bietet zusätzlich 125 Betten an (20 Einzelzimmer, 45 Doppelzimmer, fünf Dreibettzimmer/Apartments). In der Sportschule wird ein Teil der vom LSB für seine Mitgliedsorganisationen und für die Sportvereine angebotenen

Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Möchten Sie morgens mit Blick auf den Sorpesee aufwachen? Dann übernachten Sie mit Ihrer Gruppe im Bootshaus. Hier finden max. 28 Personen Platz. Verpflegen müssen Sie sich hier allerdings selbst, im Feriendorf und in der Sportschule werden die Gäste mit einer sportgerechten Ernährung in Büffetform versorgt.

Indoor- und Outdooraction ohne Grenzen

Ob Wassersport am Sorpesee, Mountainbike, Inlineskates, Laufparcours für Orientierungsläufer, Geocaching (moderne Schitzeljagd) mit GPS Geräten, Tischtennis, Fitness usw. – erfolgreiche Grunderlebnisse sind bei diesem vielfältigen Angebot garantiert. Entspannungsmöglichkeiten und Raum für gesellige Zusammenkünfte stehen vor Ort auch zur Verfügung.

In modern eingerichteten Seminarräumen mit entsprechender Medienaustattung und Platz für ca. 25 Personen können Sie Ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Wir bieten Ihnen bei Bedarf ein breit gefächertes und qualifiziertes



*Bewegung und Sport in einem tollen Umfeld:
das bieten Hinsbeck und Hachen*

Fachbetreuungsangebot an, das von Honorarlehrkräften geleitet wird.

GUT DRAUF Jugendunterkunft in Hinsbeck

Natur pur und Erlebnissport bietet das Feriendorf Hinsbeck. Es liegt im größten Naturschutzgebiet des Niederrheins, der „Hinsbecker Schweiz.“ Seit 2007 ist diese Einrichtung mit dem „GUT DRAUF“-Siegel der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ausgezeichnet. Dieses Projekt hat zum Ziel, eine präventive Verhaltensänderung bei Kindern und Jugendlichen herbeizuführen hinsichtlich ihrer Ernährung, Bewegung und in ihrem Umgang mit Stress, um möglichen Gesundheitsschäden im Erwachsenenalter vorzubeugen.

Auspowern in freier Natur

Eingebettet in eine malerische Seenlandschaft ist die vielseitige Feriendorfanlage mit der angeschlossenen Sportschule ein idealer Aufenthaltsort für Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr. Das Jugend-

feriendorf verfügt über 240 Betten verteilt auf 30 Ferienhäuser, 32 Betten für Begleitpersonal und 25 Betten im Internatstrakt. So richtig auspowern können sich die Kids in der großen Zweifach-Sporthalle und im Schwimmbad sowie auf den zahlreichen Sport-Anlagen auf dem Gelände und in der Umgebung. Ob Abenteuersport auf dem Kletterturm oder Pfadfinderfeeling bei der Feriendorf-Rallye. Gehen Sie mit den Jugendlichen auf Entdeckungstour und wandern Sie rund um die Krickenbecker Seen. Das ist noch nicht genug! Zahlreiche Outdoor-Aktivitäten wie Streetsoccer, Streetbasketball oder Beachvolleyball sind kostenlos im Buchungspreis enthalten. Und wenn die Kids immer noch nicht genug haben, können sie in der hauseigenen Disco abzappeln. Das Jugendferiendorf hat auch ein spezielles Programm mit betreuten Aktivitäten für Gruppen ausgearbeitet, die von Fachbetreuern durchgeführt und bei Interesse mit gebucht werden können.

Text: Jaana Becker-Offermann,

Fotos: Andrea Bowinkelmann (1., 2. u 5. Foto v. l.), Erik Hinz



**Haben wir Ihr
Interesse geweckt?**

**Weitere Informationen
und Buchung unter:**
[www.lsb-nrw.de/
lsb-nrw/angebote/
schulen-feriendorfer/](http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/angebote/schulen-feriendorfer/)



WANN IST SPORT ZUVIEL?



DIE POSITIVEN AUSWIRKUNGEN VON KÖRPERLICHER BEWEGUNG UND SPORT SIND UNBESTRITTEN. GRUND GENUG ALSO, DIE LAUFSCHUHE ANZUZIEHEN, DAS FAHRRAD AUS DEM KELLER ZU HOLEN ODER IM SPORTVEREIN AKTIV ZU SEIN. NICHT SELTEN WIRD ABER DAS TRAINING DURCH VERLETZUNGEN ODER ERKRANKUNGEN GEBREMST. WIE KANN DEM VORGEBEUGT WERDEN?

Die richtige Dosierung macht es. Wer dauerhaft und regelmäßig trainieren möchte, muss für sich die richtige Sportart und das richtige Trainingsmaß finden. Belastungs- und Regenerationsphasen müssen im richtigen Verhältnis zueinander stehen. Gut untersucht sind beispielsweise die Auswirkungen eines Trainings auf das Immunsystem. Während moderate, gesundheitsorientierte Belastungen dieses stärken, kommt es nach intensiven Trainingseinheiten zu einer Schwächung. Folgen sind meist Infekte mit Schnupfen, Halsschmerzen oder bronchialen Symptomen.

Das richtige Maß finden

Gerade im Ausdauersport sollte bei Auftreten von mehrfachen Infekten das Training überdacht werden, wobei die Definition eines intensiven Trainings immer sehr individuell gesehen werden muss. Während bei einem guten, erfahrenen Läufer ein langsamer Dauerlauf regenerativ wirken kann, kann die gleiche Laufgeschwindigkeit einer weniger Trainierten oder einem Laufeinsteiger schon alles ab-

verlangen und damit zu viel sein. Auch Schmerzen oder Symptome des Bewegungsapparates sind oft Folgen einer falschen Sportart oder eines Mangels an ausreichender Regeneration. Muskel-, Sehnen- und Gelenkbeschwerden sind dann die Folge. Ein typisches Beispiel ist hierfür die Vorbereitung auf längere Ausdauerwettkämpfe (z.B. Marathonlauf). Nicht selten muss das Training aufgrund von Überlastungsbeschwerden insbesondere im Bereich der Gelenke unterbrochen werden.

Auch hier gilt: Weniger ist manchmal mehr, das richtige Trainingsmaß ist Voraussetzung für einen kontinuierlichen Trainingsprozess und somit für die Realisierung eigener Ziele. Letztendlich sind bei der Auswahl von Sportarten Vorerkrankungen oder frühere Verletzungen zu beachten. Bei Patienten mit Arthrose gilt beispielsweise das Motto: Bewegen statt belasten. Hieraus ist ersichtlich, dass Walking aufgrund geringerer Gelenkbelastungen für diese Patienten sicherlich empfehlenswerter als Laufen ist. Bei der Auswahl von geeigneten Sportarten und Trainingsinhalten kann der Sportmediziner helfen.

Text: Dr. Ulrich Schneider, Foto: Andrea Bowinkelmann

„
Weniger ist manchmal mehr, das richtige Trainingsmaß ist Voraussetzung für einen kontinuierlichen Trainingsprozess und somit für die Realisierung eigener Ziele.“



TOPTALENTE IM FOKUS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, die bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auffallen.

NRW-SPORT-TALENTE:
Nadine Jarosch, 17 Jahre

Sportart:

Kunstturnen
Größte Erfolge:

2011: 3. Platz Mehrkampf
Deutsche Meisterschaften

2011: 2. Platz Boden
Deutsche Meisterschaften

2011: 3. Platz Sprung/Balken
Deutsche Meisterschaften

2011: 10. Platz Mehrkampf WM Tokyo
(Beste Deutsche Turnerin und
2. jüngste Teilnehmerin!)

2011: 6. Platz Mannschaft WM Tokyo
Verein:
TV 1860 Detmold



FITTE KINDER IN SCHULEN UND TAGESSTÄTTEN:

„GESUNDE ERNÄHRUNG VON ANFANG AN“



apetito

Eine bewusste, ausgewogene Ernährung ist Voraussetzung für ein gesundes Leben. Bei Kindern und Jugendlichen ist sie eine wichtige Grundlage für körperliche und geistige Fitness. Das Essverhalten wird in früher Kindheit geprägt. Deshalb ist es wichtig, bereits im Kindergarten- und Grundschulalter eine gesunde Ernährungsweise und einen bewegungsreichen Lebensstil zu fördern.

Richtig gut versorgt werden die Jungen und Mädchen der Grundschule „Auf dem Berg“ im Stadtteil Rheinhausen. 178 Kinder besuchen die acht Klassen der Schule im Duisburger Westen. Die hat mit dem Stadtsportbund und dem Großverein OSC Rheinhausen nicht nur zwei kompetente Kooperationspartner in Sachen „Sport und Bewegung“. Außerdem steht die gesunde und ausgewogene Ernährung der Sechs- bis Zehnjährigen im Mittelpunkt.

„Wir sind kürzlich als ‚Tut-mir-gut-Schule‘ zertifiziert worden“, sagt Camilla Dormagen stolz. Die Schulleiterin erklärt das Konzept, dessen vorbildliche Umsetzung von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) honoriert wurde: „Gute Ernährung und ausreichende Bewegung haben bei uns schon immer eine wichtige Rolle gespielt. So war es selbstverständlich, dass wir die drei Säulen des ‚Tut-mir-gut‘-Konzepts erfolgreich erfüllen.“ Die drei Schwerpunkte heißen „gesunde Ernährung“, „ausreichende Bewegung“ und „gelingende Stressbewältigung“.

Einen zuverlässigen Partner hat die Rheinhauser Grundschule in „apetito“. Das Unternehmen aus Rheine sorgt für ausgewogene Ernährung von Kindergarten- und Grundschulkindern:

„Unser Angebot ist speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Wir versorgen seit über 40 Jahren Kitas und Schulen. Täglich essen rund 250.000 Jungen und Mädchen ‚apetito‘-Gerichte“, erklärt Günter Büntgen, Verkaufsleiter Schulen & Kindertagesstätten bei „apetito“: „Damit Kinder und Jugendliche sich vernünftig ernähren, hat ‚apetito‘ das ‚JuniorVita-Ernährungskonzept‘ entwickelt. Es besteht aus den vier Bausteinen ‚Gesunde Ernährung‘, ‚Jugendgerechte Menüs‘, ‚Ernährungsbildung‘ sowie ‚Spaß und Erlebnis‘“. Darüber hinaus engagiert sich „apetito“ in Kooperation mit der Dietrich Grönemeyer Stiftung: Mit Hilfe verschiedener Info-Materialien wird die Zielgruppe „Eltern, Lehrer und Erzieher“ unter dem Motto „Gesunde Ernährung von Anfang an“ für eine optimale kindgerechte Ernährungsweise sensibilisiert.

An der ausgezeichneten Rheinhauser Grundschule wird das gesundheitsbewusste Konzept durch das „EU-Obstprogramm“ optimal abgerundet: „Wir können unseren Kindern dank der Förderung durch EU und Land NRW seit drei Jahren jeden Tag kostenlos und ausreichend Obst und Gemüse anbieten“, sagt Konrektorin Ursula Tiedemann, die das Obstprojekt auf den Weg brachte.

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

„WIR WOLLEN UNS EINMISCHEN!“

MIT LISA DRUBA (23) UND DANIEL SKAKAVAC (24) SIND ZWEI JUNGE MENSCHEN IN DEN JUGENDAUSSCHUSS DER SPORTJUGEND NRW GEWÄHLT WORDEN, DIE EINES GEMEINSAM HABEN: IHRE GROSSE MOTIVATION, SICH FÜR DIE BELANGE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN „AN VORDERSTER FRONT“ EINZUSETZEN. DIE BEIDEN LEITEN DIE KOMMISSION „KINDER- UND JUGENDVERBANDSARBEIT“.

DANIEL, DU BIST ALS VERSORGUNGSTECHNIKER IN GANZ DEUTSCHLAND UNTERWEGS. LÄSST SICH DAS MIT DEINEM NEUEN AMT UNTER EINEN HUT BRINGEN? Klar, ich kann abends vom Hotel aus arbeiten, da helfen mir die modernen Kommunikationstechniken sehr. Und an den Wochenen-

etwas von dem zurückgeben, was ich als Jugendliche - ich war z. B. Deutsche Meisterin im Bogenschießen - im Sport bekommen habe. Ich war Leistungssportlerin und da erfährt man von Trainern, Leuten in Bund und Verband, Vereinsmitarbeitern, Sportlern viel Unterstützung.



Lisa Druba



Daniel Skakavac

WAS HABT IHR EUCH FÜR DIE NÄCHSTE ZEIT IM RAHMEN DER KOMMISSION „KINDER- UND JUGENDVERBANDSARBEIT“ VORGENOMMEN? Wir wollen nicht nur die Sportjugend NRW nach vorn bringen, sondern insbesondere die Verbände und Bünde jugendpolitisch fit machen und stärken. Wir stellen uns vor, eine Akademie einzurichten, die es jungen Menschen ermöglicht, eine Vereinsmanager C-Ausbildung zu erlangen. So kann es uns gelingen, politische Lobbyarbeit in die Mitgliedsorganisationen zu tragen. Jeder soll die Möglichkeit bekommen, sich sportpolitisch zu engagieren. Es darf keine finanziellen Hürden für Beteiligung geben. Deshalb sind für uns neue Förderungsansätze schon lange überfällig. Eine Idee dafür wären Stipendien.

den kann ich mich dann richtig in die Jugendarbeit stürzen. Ich will einfach einiges bewegen, Verantwortung übernehmen und mich persönlich weiterentwickeln.

LISA, DEIN MASTERSTUDIUM „MANAGEMENT“ AN DER WESTFÄLISCHEN HOCHSCHULE GELSENKIRCHEN PASST JA WUNDERBAR ZU DEINEN NEUEN AUFGABEN BEI DER SPORTJUGEND NRW... Ja, das stimmt. Ich habe die Schwerpunkte „Personal“ und „Vertrieb“. Was ich dort lerne, kann ich direkt in die Verbandsarbeit einbringen. Ich möchte einfach

DAS HÖRT SICH NACH EINER POLITISCHEREN SICHT AUF DEN SPORT AN... Spätestens mit dem neuen Jugendausschuss bekommt das eine neue Dimension. Mitbestimmung passiert nicht von alleine, man muss sich dafür einsetzen. Deshalb ist es unser Ziel, den Verbänden und Bündeln ein „Erste Hilfe“-Paket zu schnüren, um Partizipation zu fördern. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Verein wird das Konzept „100plus X J-Teams“ für NRW umgesetzt.



SPORT TRIFFT THEATER

Die Sportjugend NRW freut sich über Kooperationen zwischen Kultur und Sport. Eine besonders gelungene Zusammenarbeit findet sich in Witten zwischen dem TuS Witten-Stockum und dem Stockumer Theaterverein. Dort ist es inzwischen eine Riesenattraktion: das Theaterstück „In 80 Tagen um die Welt“. Mit 750 Zuschauern sind die Vorstellungen immer restlos ausverkauft.

Peter Ludwig, 1. Vorsitzender des TuS Witten-Stockum: „Es war jahrelang üblich, dass unser Verein eine Weihnachtsfeier in der Stockumer Sporthalle durchführte. Dort zeigten alle Gruppen ihre Übungsprogramme. Es entwickelte sich eine kleine Vorführung. Und weil hier viele Kinder und Jugendliche ihren Auftritt hatten, erschienen die Eltern: erst waren es 100, schnell aber 300 Personen. Da ging doch was...“

dann gesagt: ‚Sport trifft Theater‘“, erzählt Ludwig. „Zwei Stockumer Vereine, die ‚eigentlich‘ nichts miteinander zu tun haben, schließen sich zusammen und machen etwas für ihre Jugend. Fantastisch!“

Die Kooperation hat sich erweitert: einbezogen sind die örtliche Grundschule sowie der Bewegungskindergarten, dessen Pate der TuS Stockum ist. Die Veranstaltung ist professioneller geworden – die Zuschauer erhalten einen Eindruck von Jugendarbeit im Breiten- und Spitzensport, verbunden durch schauspielerische Elemente.

Tolle Jugendarbeit

...Das meinte auch Lilli S., Mitglied im TuS Stockum und im Stockumer Theaterverein. Und so trafen sich die beiden Vereine. Schnell war ein Konzept entwickelt: Der Stockumer Theaterverein spielt ein Stück – der TuS Stockum übernimmt den sportlichen Part. Im Frühjahr 2009 feierte „In 80 Tagen um die Welt“ Premiere. „Wie sollte man das verkaufen? Sporttheater? Sportshow, Theater mit Sport? Wir haben

„Alle profitieren, der Sportverein wird finanziell unterstützt, der Theaterverein hat personellen Zulauf, die ‚Sportschauspieler‘ haben ein motivierendes Ziel und trainieren fast das ganze Jahr. Die Eltern sehen, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind und letztlich trifft sich das Dorf Stockum und wird gut unterhalten“, freut sich Peter Ludwig.

Text: Theo Düttmann (Material Peter Ludwig),
Fotos: TuS Witten-Stockum



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW

Gudrun.Neumann@
lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-849

WEST LOTTO

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR
Ein Teil von dir.

WDR 4

NRWRADTOUR

2012

12. bis 15. Juli 2012

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung
in jeder WestLotto-Annahmestelle
oder unter www.nrw-radtour.de



WERDEN SIE ABONNENT

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe!

Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.wir-im-sport.de – Service – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*

VEREIN

STRASSE/NR.

PLZ/ORT

TELEFON

E-MAIL

ANZAHL DER ABOS

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich).

KONTO-NR.

BLZ

GELDINSTITUT

DATUM/ UNTERSCHRIFT

* Bei Bestellungen im Namen des Vereins muss der Vertretungsbeauftragte nach §26 BGB unterschreiben

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:
L. N. Schaffrath NeueMedien – Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“
Postfach 14 52, 47594 Geldern
 per Fax: 02831 925-610

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Stefan Formella,

Gerhard Hauk, Ludwig Heudtlaß, Petra Zimmer-

mann (Redaktionsassistentin)

Titel-, Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann (1), Theo Düttmann,

Stefan Formella, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.04.2012

Anzeigenschluss 15.04.2012

ISSN: 1611-3640

FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT

ANTRAG AUF FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT JETZT STELLEN BIS SPÄTESTENS 31. MAI 2012!

Bitte beachten Sie unbedingt am Ende der Richtlinien den Hinweis „Wichtige Information“ bei der Antragstellung!

Auf unserem Portal www.lsb-nrw.de können Sie unter „Für Vereine - Förderungen - Förderung der Übungsarbeit“ den Antrag und die Richtlinien als Pdf downloaden. Außerdem finden Sie dort auch den Link, wo Sie den Antrag direkt online stellen können.

ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER ZUWENDUNG ZUR FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT IN SPORTVEREINEN 2012

Antragsfrist: 31. Mai 2012 (Eingangsstempel LSB)

LSB-VEREINSKENNZIFFER (7-STELLIG)

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



VEREINSNAME

AUSKUNFT ERTEILT

ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER ZUSCHUSSEINHEITEN:

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2012 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2012	<input type="text"/>	
Zahl der 2012 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2012 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/Jugendleiter ^{1,2}

NUR FÜR BEHINDERTENSPORTVEREINE/-ABTEILUNGEN		
Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2012 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2012	<input type="text"/>	
Zahl der 2012 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2012 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/Jugendleiter ^{1,2}

ERKLÄRUNGEN Der Antragsteller erklärt, dass: – die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, – der Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid vorliegt und nicht älter als 3 Jahre ist. **Der Landessportbund NRW ist berechtigt, die Angaben des Antragstellers vor Ort zu prüfen.**

Ort/Datum

Unterschrift gemäß BGB § 26

Vereinsstempel

- 1) Als anerkannte Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit gelten nur Personen gemäß Richtlinien Nr. 4.3, also inkl. Jugendleiter/innen deren Lizenzen während des Antragsjahres Gültigkeit besitzen.
- 2) Trennung aus statistischen Gründen erforderlich (Frauenförderplan).

Rücksendungen an: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Referat 2, z. Hd. Frau Streyer, Herrn Bergmann, Herrn Stratmann, Postfach 101506, 47015 Duisburg, Telefon 0203 7381-936 / -935 oder -619, Fax 0203 7381-926, Uebungsarbeit@lsb-nrw.de

Was uns auszeichnet? Echte Heimstärke.



MACHT STARK.



Das ARAG
Sport-Sicherheitsprogramm.
Individueller Schutz für Vereine und
Verbände gegen Sachschäden aller Art.

Infos unter www.ARAG-Sport.de
oder (0 23 51) 94 75 40